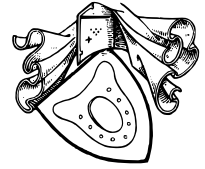


„Haus Wessing“

(so genannt seit 1964)



- im historischen Bösenseller Ortskern (vgl. Karte bzw. Urkataster von 1826)
- sehr altes Gebäude (vgl. Bauweise des heute ältesten Teils mit „eingetieftem“ Keller und ehemaliger „Upkammer“, daher ungewöhnliche Höhe der Fenster; vgl. auch Mauerwerk am Fuß des Gebäudes und Holzverkleidung des Ostgiebels)
- schon im 18. Jahrhundert ein Gasthaus (Name: Gillmann; Name der Vorfahren: Waterkamp)
- vermutlich 1824 Gründung der St. Johanni-Schützenbruderschaft in der Gaststätte Gillmann
- 1876 Gesuch des Gastwirts Heinrich Gillmann an die „Hohe Königliche Regierung“ in Münster, nach längeren Jahren wieder ein Schützenfest übernehmen zu dürfen; dabei Hinweis darauf, dass die damals fünf weiteren Gasthäuser in Bösensell „Schenkwirtschaften“ (reine Schankstätten ohne Räume für Logierbesuch und Geselligkeiten) waren und aus diesem Grunde ein Schützenfest nicht übernehmen konnten

[Schenkwirtschaften in Bösensell um 1876:

1. „Dudey“ = Brockmann (später Zumkley); 2. Kuhlmann (später Temme); 3. Reher (später Haddick/„Zur Krone“); 4. Schölling (später Raring); 5. Hüls (später Sendes)]

- seit 1839 Anton Wessing (aus Gescher stammend) Lehrer in Bösensell
[Schule zunächst (seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts) im heutigen Gasthaus „Zur Krone“ (damals Küsterhaus) und ab 1848 im heutigen Gasthaus Temme (dort auch Dienstwohnung des Lehrers); seit 1872 ein weiteres Schulgebäude (zunächst nur für Mädchen) auf dem Gelände der heutigen Grundschule, dort 1905/07 Errichtung einer zweiklassigen Volksschule für Jungen und Mädchen]
- Lehrer Wessing auch Küster (bis zu seiner Pensionierung 1887)
- sechs Kinder, von denen eins (sein Sohn Bernhard Wessing, der auch Viehhändler war) wohl um 1880 die Gastwirtschaft Gillmann übernahm; diese bereits im Plan der Kirchplatzbebauung von 1885 eingezeichnet und namentlich als „Wehsings“ Betrieb erwähnt (vgl. auch Foto des Westturms der Kirche um 1890)
- lobende Erwähnung und Beschreibung des Gasthauses Wessing durch Dr. Fritz Westhoff („Longinus“) im Jahr 1893, dabei auch Hinweis auf eine Kegelbahn
- außer einer Gastwirtschaft auch eine Bäckerei
- zahlreiche Kinder des 1938 verstorbenen Bernhard Wessing (die Gräber von vieren, die zwischen 1887 und 1900 geboren wurden und zwischen 1966 und 1996 starben, heute noch auf dem Bösenseller Friedhof zu sehen)
- Richard Wessing (1890–1966) übernahm als Gastwirt und Bäcker den Betrieb von seinem Vater, aber die Ehe mit seiner Frau Elisabeth (1893-1973) blieb kinderlos

- links von seinem Anwesen ein kleiner Lebensmittelladen seiner Schwestern Paula und Elisabeth (die Mitte der 1970er Jahre starben) – dieser Laden der „Geschwister Wessing“ existierte bis in die 1960er Jahre
- um 1964 umfangreiche Abrissarbeiten sowie Um- und teilweise Neubau der Gastwirtschaft, von der nur die rechte Hälfte zumindest äußerlich erhalten blieb (vgl. Luftaufnahmen von ca. 1950 bzw. 2014)
- Übernahme der Gastwirtschaft durch Richard Wessings Nichte Annette Weber, geb. Wegmann (deren Mutter eine von Richard Wessings Schwestern war); Annette Weber war m.W. von Beruf Fremdsprachenkorrespondentin im Bankwesen; ihr Mann Karl Ernst war Maschineningenieur bei der Baufirma Oevermann in Münster und übte seinen Beruf bis ins Rentenalter aus
- „Haus Wessing“ (im Volksmund i .d. R. „Weber“ genannt) beliebter Treffpunkt, nicht zuletzt für junge Leute; dort auch Betrieb einer Kegelbahn (im Keller des Neubaus)
- Gasthaus nicht von den Töchtern Maria und Gertrude Weber übernommen, daher Ende der 1980er Jahre verpachtet; damals auch weitere bauliche Maßnahmen am privaten Wohntrakt, wie z. B. Verglasung im 1. Stock (vgl. Luftaufnahme von 2014)
- seit 2003 als italienisches „Ristorante Pizzeria le Stagioni“ bewirtschaftet, auch mit einem vorgelagerten Biergarten
- „Haus Wessing“ bis in die 1980er Jahre eines von sieben Bösenseller Gasthäusern, von denen heute nur noch vier existieren: neben „Haus Wessing“ 1. Temme, 2. „Zur Krone“ und 3. „Landhotel Sendes“ (nur Temme und Sendes noch von den Besitzern betrieben)

Zusammengestellt von Eugen Kölker (Vorsitzender der Heimatvereins)